

Interviewer = I:  
Befragter = B:

- I: So, dann wollen wir das Interview starten. Meine erste Frage an Sie lautet: Welche grundsätzlichen Hinweise zur Aufnahme beziehungsweise zum Aufnahmegerät können Sie geben?
- B: Das Allerwichtigste ist: Nehmen Sie mit höchster Qualität auf und senden Sie Ihrem Schreibbüro die Originaldateien. Es muss nicht zwangsläufig ein professionelles Aufnahmegerät - wie zum Beispiel ein Voice oder Handy Recorder - sein. Auch ein iPhone liefert sehr gute Tonqualität, während hingegen sich Diktiergeräte wirklich nur zum Diktieren eignen.
- I: Okay, und wenn ich mich für ein Gerät entschieden habe, wie gehe ich dann vor?
- B: Am besten testen Sie die Aufnahme vor dem ersten Interview mit einem Kollegen, einem Freund, Ihrer Mutter oder, oder, oder. Bieten Sie dem Schreibbüro an, vorab eine Testdatei zu senden, um die Tonqualität abzuklären. Bei der Aufnahme selbst sollte man das Aufnahmegerät offen auf den Tisch legen. Setzen Sie sich mit eher geringem Abstand gegenüber Ihren Gesprächspartner und vermeiden Sie Störgeräusche während des Interviews. Damit meine ich zum Beispiel allzu aktives Papierrascheln oder Geschirrkloppern. Findet zum Beispiel eine Gruppendiskussion statt und gibt es einen Protokollanten, der schon mal wichtige Informationen auf dem Laptop mitschreibt, ist ganz wichtig, dass der Protokollant nicht direkt neben dem Aufnahmegerät sitzt. Das Klappern auf der Tastatur ist sonst auf der Aufnahme deutlich hörbar und mitunter sehr störend.
- I: Worauf würden Sie jemanden hinweisen, der zum ersten Mal Interviews führt oder zum Beispiel noch nie selbst transkribiert hat?
- B: Ganz wesentlich ist, die Interviews in einem geschlossenen Raum mit möglichst auch geschlossenen Fenstern zu führen. Straßen- oder gar Baulärm von außen erschweren die Transkription deutlich. Absolut vermeiden sollten Sie Aufnahmen in Cafés, Kneipen, Restaurants oder sonstigen lauten öffentlichen Plätzen wie zum Beispiel Kinderspielplätzen. Der Geräuschhintergrund ist zu stark und die Belastung für den Transkripteur, der mit Kopfhörern arbeiten muss, viel zu hoch.
- I: Das kann ich sehr gut nachvollziehen. Was ist mit Aufnahmen von Vorträgen oder Podiumsdiskussionen?
- B: Die Transkription von solchen Aufnahmen ist durchaus unkompliziert möglich, wenn die Kunden die Originaldateien zur Verfügung stellen, die über die Mikrofonanlage erzeugt werden. Mitschnitte aus dem Publikum sind in der Regel nicht gut verständlich, da die Distanz aus dem Saal zur Bühne einfach zu groß ist und diese Distanz in der Aufnahme durch starkes Rauschen hörbar ist.
- I: Das leuchtet mir ein. Und was ist mit Telefonaufnahmen?
- B: Auch das sollte man am besten vorab testen. Voice oder Handy Recorder bieten heutzutage einen direkten Anschluss ans Telefon. Am besten geeignet ist eine Festnetz-zu-Festnetz-Verbindung.
- I: Okay, dann habe ich einiges erfahren. Vielen Dank für das Gespräch.